

Rede Bürgermeister Meyer-Hermann

Zum Volkstrauertag 2016

Liebe Versmolderinnen und Versmolder,
liebe Schützenbrüder und –schwestern,
liebe Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr,
liebe Mitglieder des Männergesangvereins,
meine Damen und Herren,

der Volkstrauertag erinnert immer zwei Sonntage vor dem ersten Advent an alle Opfer von Krieg und Gewalt, derer wir gedenken wollen. Zugleich ist er ein Tag des Nachdenkens darüber, wie wir heute auf Krieg und Gewalt reagieren und was wir für Freiheit und Menschlichkeit auf der Welt tun können. Aus diesem Grunde haben wir uns heute am Kriegerdenkmal eingefunden. Ich freue mich, dass sie so zahlreich erschienen sind und danke allen sehr herzlich, die zur Gestaltung dieses Gedenkens beitragen.

Der Künstler Bernhard Kleinhans, der das Mahnmal hier entworfen hat, hat damals geschrieben: „Heute hat uns eine bittere Erfahrung gelehrt, dass Kriege Kreuze sind“. Dabei soll die Komposition der Kreuze den ganzen Schmerz und das Leid der Lebenden und der Toten in der Welt zusammenfassen. Außerdem soll die unteren Kreuze an die damalige Gefangenschaft erinnern und ein Zeichen für die Unfreiheit sein.

Dies ist noch heute, 55 Jahre nach Errichtung der Gedenkstätte, leider immer noch Teil unseres täglichen Lebens. Zwar dürfen wir in Versmold seit Ende des zweiten Weltkrieges in Frieden leben, jedoch vergeht kaum ein Tag ohne die schrecklichen Meldungen von Krieg und Terror in der Welt. Denn in anderen Teilen dieser Erde ist der Wunsch nach Frieden, Demokratie und Freiheit groß. Wir dürfen nicht vergessen, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist.

Gerade in dem vergangenen Jahr war das Thema Krieg besonders präsent. Zahlreiche Menschen mussten aus ihrer Heimat fliehen, weil Krieg und Gewalt den Alltag beherrschten. Sie fanden bei uns Zuflucht und Hilfe. Viele Schicksale haben die Versmolder bewegt. Gemeinsam haben wir versucht, den oft traumatisierten Menschen ein Gefühl des „Willkommens“ zu geben. Besonders die Kinder wird dieses Erlebnis prägen, so wie der erste und zweite Weltkrieg die damaligen Kinder geprägt hat.

Noch heute verarbeiten die Überlebenden die Gewalt, den Krieg oder auch die Flucht, welche sie vor mehr als 70 Jahren erfahren mussten. Oft wird mir bei Besuchen zu Geburtstagen oder Diamantenen Hochzeiten von diesen Jahren und den ganz persönlichen Erfahrungen berichtet.

Wie die meisten von Ihnen wissen, bin ich selbst Vater eine Tochter. Ich hoffe, dass meine Tochter ein solch schlimmes Leid niemals erfahren muss. Dass sie in einer friedlichen Welt aufwachsen kann. Aber damit wir und unsere Kinder weiterhin Frieden und Freiheit erleben dürfen, sind wir alle aufgefordert unseren Beitrag zum Erhalt des Friedens zu leisten. Achtung und Toleranz sind für ein friedvolles und soziales Miteinander entscheidend. Unabhängig von ethnischer Herkunft oder persönlicher Weltanschauung. Dies gilt im Kleinen genau wie im Großen. Mit dem Volkstrauertag wollen wir uns das ins Gedächtnis rufen und im Herzen bewahren.

In Ehrfurcht für die Toten der beiden Weltkriege und der Opfer von Gewaltherrschaft und Krieg und den im Dienste verstorbenen Soldaten weltweit wollen wir uns heute erinnern – aber dieser Tag ist und bleibt uns auch stets eine deutliche Mahnung für die Zukunft!

Herzlichen Dank!